

- atrata. An Telegraphenstangen fand ich heute: Das. pudibunda und Mam. nana (dentina).
13. Im Fressnitzgrabe fing ich heute: Miana strigilis ab. latruncula, Gnoph. dilucidaria, Emat. atomaria, Eucl. mi, Selen. lunaria (am Tage im Flug). Mam. leucophaea, Acr. euphorb. v. euphrasiae Brahm. (an einem Baumstamm). An Weidengebüsch fand ich eine schöne Raupe von Brach. sphinx und an einem Apfelbaum eine grosse Raupe von Gastr. quercifolia.
15. Es schlüpfen aus geschöpften Raupen: Lar. bilineata und Odezia atrata. Scoria lineata auf Wiesen sehr häufig.
17. An einem Baumstamm eine Dianth. nana gefunden. Im Globuggengraben: viele apollo-Raupen und Falter wie: Er. medusa, maera, At. rubricollis, Eupl. lucipara ♀ (legte viele Eier), an einem Sahlweidenstrauch fand ich ein Gelege Eier von Maer. rubi. Abends gefangen: Thal. putata und lactearia. Es schlüpfen: Zygaena filipendulae, Iomicerae, Call. dominula; am Erdboden fand ich ein Pärchen bucephala in Copula. Anaitis praeformata häufig auf Wiesen, ebenso Ino statices.
18. Schöpfte nachts wieder viele Raupen, da dann aber die Wiesen immer sehr nass sind, machte ich die Beobachtung, dass die meisten Raupen durch das schwere Netz und durch das Anschlagen an Stauden verletzt werden, deshalb konstruierte ich mir ein Netz aus grober Sackleinwand und zwar aus einem Geflecht, das Oeffnungen von ca. 1,5 mm hat, auf diese Weise gehen die Nässe und kleine Insekten durch die Maschen, und die grösseren Raupen bleiben unversehrt.
- Am wolligen Schneeball, auf dem hier die Raupe von Sphinx ligustri häufig zu finden ist, fand ich heute früh ein Pärchen dieses Schwärmers in Copula; das Weibchen legte viele Eier.
- Es schlüpfen: caja, dominula (von dieser Art fand ich ca. 180 Raupen) und Lith. lurideola. Ein betularius ♀, das ich auf Birken aussetzte, legte eine Unmasse grüner Eier in Rindenrisse. Aph. hyperanthus gemein auf Wiesen. Erbeutete: Falter von Acid. ornata und Deilin. pusaria.
20. Es schlüpfen noch immer: Psec. pusiella und viele vorhin schon genannte Arten. Sammelte mittags Larven vom Ameisenlöwen.
21. An Silene nutans flogen abends häufig pinastri und porcellus. Es schlüpfen: aglaia, Arg. ino, Aph. hyperanthus u. a. m. (aus geschöpften Raupen).
22. Auf einer Ulme ein Nest von polychloros gefunden. Bei elektrischem Licht erhalte ich 2 Cer. bifida.
23. Apollo verpuppen sich am Kastendeckel. Es schlüpfen Caradr. taraxaci.
24. Auf einem Ausfluge gefangen; mnemosyne, virgaureae, Ang. prunaria, 1 Pärchen pudibunda in Copula. Es schlüpfen: repandata, conigera und Stilp. salicis.
- Aus ocellata- und populi-Eiern die kleinen Raupen geschlüpft (ausgesetzt).
27. An einer jungen Birke 12 grosse versicolora-Raupen gefunden, der Strauch war schon ganz entlaubt. Auf einer kleinen Linde ein frisches ♀ von Urapt. sambucaria und im Grase etliche Falter von Cyb. mesomella.
28. An jungen Birken in 2 zusammengehefteten Blättern Raupen von Asph. flavicornis gefunden, ferner an Zitterpappel Pyg. pigra, die einzige Art dieser Gattung, die hier vorkommt (1. Gen.).
- In einer Höhe von 1300 m ein frisch geschlüpfes ♂ von Diacr. sanio. Mel. athalia massenhaft.

29. Auf der Schneecalpe (1800 m) und zwar am Plateau eine Menge Pier. v. bryoniae gefangen in allen Farbenabstufungen, darunter aber auch die typische Form napi. Apollo fangen an zu schlüpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Zucht von Pseudophia lunaris ex ovo.

Von Viktor Calnbach, Stuttgart.

Am 17. Juni 1906 erbeutete ich ein ♀ von Pseud. lunaris Schiff., welches so beschädigt war, dass ich es nur mit Mühe als obige Species bestimmen konnte. Der Falter flog in einem gemischten Walde in kurzen Absätzen den Boden entlang. Ich setzte den Schmetterling in eine Schachtel, welche ich auf der Seite mit Papier ausschlug, fügte Eichenlaub bei, und überliess ihn seinem Schicksal. Die ersten Eier (4 Stück) wurden am 18. Juni abgelegt, worauf ich mich entschloss, den Falter zu füttern; ich führte dies mit Zuckerwasser aus. Infolgedessen setzte das ♀ weitere 49 Eier ab. Anstrich (Köder) zur Speisung zu verwenden, ist bei keinem Schmetterling ratsam, da der Brei zu dick und klebrig ist und auf die Dauer auch nicht mehr gerne aufgesogen wird. Wenn man den Eulen einen Haarpinsel vor die Zunge hält, welcher mit Apfeläther getränkt ist, so reagieren die meisten sofort darauf, indem sie die Zunge ausstrecken und nach dem Leckerbissen fasten. Diese Gelegenheit wird benutzt, um den Saugrüssel in das Zuckerwasser zu tauchen und der Falter wird das seinige tun. So erhielt ich diese Eule 3 Wochen am Leben.

Bei Catocalen verfährt man ebenso, nur muss man diese an den Flügelspitzen halten und die Manipulation am besten am Abend vornehmen. Auch ein Kasten, in welchem man ein Malerschälchen mit Zuckerwasser aufstellt und einige Tropfen Apfeläther daneben giesst, ist geeignet, den Schmetterling zum Genuss der Speise aufzumuntern, doch scheint mir das erstere Verfahren sicherer zu sein.

Ich legte die Eichenblätter, an welche die grünen Eier abgesetzt waren, in ein Leuchtglas und erblickte am 25. Juni (also bereits nach 7 Tagen. Die Redakt.) die ersten Räumchen, welche einen spannerartigen Gang hatten und sehr lebhaft waren.

Es wurden denselben ganz zarte Triebe von Eichenlaub vorgesetzt. Die Tierchen frassen so heftig, dass ich zweimal am Tage Futter herbeischaffen liess, wobei solche vortrefflich gediehen. Die Häutungen gingen flott von statten und zeigten die wunderschönen Raupen in ihrer ganzen Pracht.

Eichenlaub, welches hart und spröde ist, wird verschmäht, und selbst von erwachsenen Raupen nicht berücksichtigt.

Es scheint, dass lunaris harte Blätter mit den Fresswerkzeugen nur schwer zu zermalmen vermag, wie ich durch Versuche zu erkennen vermochte. Nach frischen Trieben tasteten sie häufig, und wurden ihnen solche deshalb nicht vorenthalten. Besonders ist darauf zu achten, dass mit dem Futter keine Mordraupen eingetragen werden, da diese der Aufmerksamkeit des Züchters leicht entgehen können. An frischen Trieben scheinen solche weniger vorzukommen.

Nasses Futter führt bei dieser Art ausnahmsweise schnell die Flacherie herbei, was ich bei einer Zucht im Jahre 1883 erfahren musste.

Direkte Sonnenstrahlen sind den Raupen nicht zuträglich, auch wenn letztere von Anfang an im Zuchtkasten aufgezogen werden. Die ohnehin zarten Tiere sollten nur des Morgens der Sonne ausgesetzt werden.

Ebenso glaube ich auch, dass das Einfrischen von Futter nicht gut ist, da die frischen Triebe feucht genug sind. Dies veranlasst mich, die Raupen im Glase aufzuziehen, da die Haltbarkeit der Blätter eine längere und bessere ist als im Kasten.

Schimmelbildung muss vermieden werden, dies wirkt auf die Raupen sehr ungünstig und hat das Eingehen derselben zur Folge. Im luftigen, schattigen Zimmer gedeihen dieselben am besten. Bei Regenwetter stellte ich das Glas so unter das Fenster, dass die frische Luft Zutritt hatte.

Gegen Ende August schickten sich die Raupen zur Verpuppung an, ich brachte sie aus einem grösseren Glase in einen mit Erde und Moos ausgebetteten Zuchtkasten. Die Raupen verwandelten sich alle binnen 3 Tagen, zwischen Erde und Moos in mit Erde vermischten Gespinsten zu Puppen.

Ich legte dieselben in meinen Puppenkasten, in welchem ebenfalls Erde mit Sand vermischt enthalten war, hielt die Puppen mässig feucht und trieb sie vom Januar ab im geheizten Zimmer. Am 16. Februar schlüpfte die erste 18 Falter; die darauffolgenden Tage brachten weitere 31 Stück, 4 davon entwickelten sich nicht. Das Resultat war ein ausserordentlich erfreuliches, um so mehr, als die Schmetterlinge sehr schön und gross ausgefallen sind.

Die ganze Zucht ging verhältnismässig rasch von statten, und ich möchte nur wünschen, dass sich jedem eine solche Gelegenheit bieten möchte, denn die Züchtung dieser Raupen ist angenehmer und interessanter, auch ohne viel Mühe anzuführen.

Kleine Mitteilungen.

Am 28. Oktober 1900 fing ich hier am Köder 2 ♀♀ von *Ammoconia caecimacula*, die total geschwärzt waren, so dass die Maken nur noch ganz schwach durchschimmerten. Ich sprach die Stücke erst gar nicht als *caecimacula* an; erst als ich zu Hause meine Ausbeute genauer untersuchte, erkannte ich dieselben als die ab. *obscura*. Seit jener Zeit ist mir, obgleich ich alljährlich Dutzende der Stammform fange, nie wieder ein melanistisch gefärbtes Stück vorgekommen. Ein Stück ist mir leider verunglückt, das andere völlig tadellose Stück ist in die Sammlung des Herrn Wiskott, Breslau übergegangen. Die Aufforderung des Herrn Schultz, Posen, habe ich nicht gelesen, ich würde sonst das Vorkommen der Abart in der Luckenwalder Gegend sofort bekannt gegeben haben.

Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde.

Um das rasche und nachhaltige **Erstarren der Schmetterlinge im Cyankaliglas** hintanzubalten, um eine raschere und ausgiebigere Entwicklung der Giftdämpfe ohne irgend welche Säurebeigabe zu erzielen, ersann ich mir folgendes Verfahren:

Die Cyankalistäbchen gipse ich mit einem Gemenge von 2 Volumteilen (2 Esslöffel) fein gesiebter Buchenholzsägespäne und einem Volumteil (1 Esslöffel) Gips am Grunde des Glases ein. — Dieses Gemenge erstarrt nie zu der harten Masse wie der reine Gips, sondern behält auch nach seiner baldigen Erstarrung eine gewisse Geschmeidigkeit und Porosität bei und entwickelt immer eine gewisse Feuchtigkeit, die es ermöglicht, jeden im Giftglase aufbewahrten Falter wochen-, ja monatelang vollkommen weich und spannfähig zu erhalten. Ich habe beispielsweise soeben eine *Agliu tau*, die ich am 3. März ins Glas gab, revidiert. Sie ist ebenso weich und unverändert wie das frische, lebende Tier. Also nach 2 Monaten!

Ferner ist die Giftbildung dadurch, dass die feuchten Holzspäne immer eine gewisse Menge Holzessig entwickeln, eine sehr rasche und energische. Das Glas ist stets schon am Abend des Bereitungstages gut brauchbar. Drittens möchte ich noch erwähnen, dass durch das Erstarren dieses stets etwas geschmeidig bleibenden Gipsgemenges nie ein Glas gesprengt wird. Mögen diese einfache Methode recht viele Sammler nachahmen!

Dr. Richard Eder, prakt. Arzt.

Anmeldungen neuer Mitglieder:

- Herr Gust. Geisler, Leipzig, Markt 8.
 » Philipp Steinlein, Nürnberg, Flurstr. 17.
 » Robert Stricker, Bürgermeister, Kallundberg i. Dänemark.
 » Dr. Schmidt, Strassburg i. E., Haidastr. 25.
 » W. N. Rodzianko, Poltawa, Russland, Kusnetzka 33.
 » H. Mardersteig, Weimar, Erfurterstr. 9L.
 » Reinh. Gebauer, Neugersdorf i. Sa., Lentersdorferstr. 112.
 » R. Schilling, Charlottenburg, Potsdamerstr. 20.
 » Arthur v. d. Trappen, Stuttgart, Lehmgrubenstrasse 30.
 » Herbert Keim, Mannheim, Prinz Wilhelmstr. 23.
 » B. Wolter, Kapellmeister im kgl. bayr. Inf.-Reg., Landau i. Pf.
 » Ernst Lueg, Düsseldorf, Rosenstr. 55.

Wieder beigetreten:

- Mitglied Nr. 2236: Herr Michael Held, Thurnau.
 Mitglied Nr. 1625: Herr Dr. v. Cube, Stuttgart, Charlottenstrasse.

Wohnungs-Aenderungen:

- Herr Paul Raatz, Brandenburg a. H., Harlungerstr. 30.
 » Karl Heinrich, Frankfurt a. M., Grosser Kornmarkt 12.
 » Dr. med. Hans Walther von Chemnitz, jetzt Dresden-Strehlen, Residenzstr. 27 p.
 » Hugo Frz. Klimesch, Kooperator, St. Peter i. d. Au, Nieder-Oesterr.

Quittung über bezahlte Mitglieder-Beiträge.

Für das ganze Vereinsjahr 1907/08:

Mitglied Nr. 394. 1171. 1421. 1498. 2271. 2631. 2828. 2878. 3003. 3045. 3468. 3713. 3938. Die Herren: Dr. Schmidt, Strassburg, Rob. Stricker, Kalundberg, E. Jahn, Urfahr, W. Müller, Giessen, Dehio, Waldemar, Wesenberg, Weidenhammer, Baltimore, W. Rodzianko, Poltawa. Ferner Mitglied Nr. 3848. Die Herren: v. d. Trappen, Stuttgart, Herb. Kaim, Mannheim.

Für das I. Halbjahr (1. April bis 30. September) 1907:

Mitglied Nr. 90. 1444. 1526. 1932. 1949. 2231. 2430. 2743. 3237. 3241. 3457. 3470. 3621. 3684. 3688. 3787. 3827. 3870. 3911. 3949. 4056. 4110. 4467. Die Herren: Bahlo, Leitmeritz, Reinh. Gebauer, Neugersdorf, Ph. Steinlein, Nürnberg, G. Geisler, Leipzig.

Durch Herrn H. Grützner, Beuthen:

Mitglied Nr. 799. 828. 2094. 2869.

Für das I. Vierteljahr (1. April bis 30. Juni) 1907:

Mitglied Nr. 3288. Herr R. Schilling, Charlottenburg, Potsdamerstr. 20.

Durch Herrn E. Rechten, Berlin:

Für das ganze Vereinsjahr Mitglied Nr. 4243. — Für das I. Halbjahr (1. April bis 30. September 1907) Mitglied Nr. 3136. — Für das I. Vierteljahr (1. April bis 30. Juni 1907) Mitglied Nr. 3349. — Ferner Herr John in Pankow 1/2 Jahr u. Eintrittsgeld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Calmbach Victor

Artikel/Article: [Eine Zucht von Pseudophia lunaris ex ovo. 67-68](#)